

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 87.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 6. November 1858.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

2)2. Calw. Amortisation einer Schul- Urkunde.

Da ein von Johann Georg Dingler, Schneidermeister von Holzbrunn, gegen Bürgermeister Wagner von Calw, als Pfleger der Kinder des Philipp Jakob Schwarz von da, für ein auf den 28. Mai zu fünf Procent verzinsliches Darlehen von zweihundert Gulden am 28. Mai 1827 ausgestellter Pfandschein verloren gegangen ist, wird der unbekannt Inhaber desselben aufgefordert, seine Ansprüche binnen sechzig Tagen bei K. Oberamtsgericht dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 29. Oktober 1858.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw. Bekanntmachung.

Die Waifengerichte und Pfleger des Bezirks werden unter Beziehung auf die Bekanntmachung des Kön. Ministeriums des Innern vom 16. April 1850 (R.-Bl. S. 175 S. 4) darauf aufmerksam gemacht, daß die Württembergische Sparkasse und deren Agent, Herr Carl Dörtenbach dahier, Kapitalien aus Pflögschaften, deren Vermögen im Ganzen zweihundert Gulden nicht übersteigt, fortwährend zur Verzinsung annehmen.

Den 1. November 1858.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

2)2. Calw. Verschollener.

Christian Schanz, Weber von Neuweiler, Sohn des verstorbenen Christian Schanz, Tagelöhners von dort, geboren am 2. September 1788, ist verschollen und würde, wenn er noch am Leben wäre, das siebenzigste Lebensjahr zurückgelegt haben. Derselbe und seine etwaigen Leibeserben werden daher aufgefordert, sich binnen neunzig Tagen bei dem K. Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot erklärt und seine Verlassenschaft an seine bekannten Seitenverwandten vertheilt werden würde.

Den 29. Oktober 1858.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Forstamt Wildberg. Revier Stammheim.

Holzverkauf.

Am
Mittwoch, den 10. November,
im Staatswald Weiler, Abtheilg. 3,
Haberteich:

1 Eiche, 16' lang, 14" m. D.,
24,6 C.,

¾ Klasten eichene Scheiter und
Prügel,

9½ " tannenes Spaltholz,
2¼ " tannene Scheiter.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
auf dem Gchingen Sträßle.

Wildberg, 2. Nov. 1858.
K. Forstamt.

Riethammer.
Revier Naislach.

Grenzstein-Lieferungs-Afford.

Am Montag, den 8. v. M.,
wird Vormittags 9 Uhr auf dem

Amtszimmer des Unterzeichneten der
Afford über die Fertigung und Lie-
ferung von 78 Grenzsteinen in den
Waldbezirk Frohnwald vorge-
nommen.

Den 2. November 1858.
K. Revierförster.
Schlach.

Revier Naislach.

Reisach-Verkauf.

Am Montag, den 8. v. M.,
wird das auf den beiden im Distrikt
Föhrberg ausgehauenen Weglinien
angefallene Reisach — geschätzt zu
3000 Wellen — unaufgebunden
verkauft.

Die Zusammenkunft findet am
Anfang der untern Weglinie bei dem
jog. Mühlestich Nachmittags 2 Uhr
statt.

Den 2. November 1858.
K. Revierförster.
Schlach.

Hoffstett.

Wegbau-Afford.

Am Montag, den 8. Novem-
ber v. J., wird Vormittags 9 Uhr
im Hause des Unterzeichneten eine
Wegstrecke von 195 Rutzen Planir-
arbeiten, der Weg durch den hiesi-
gen Ort, öffentlich verabstreicht, wo-
zu Arbeiter, mit einem amtlich be-
glaubigten Zeugniß versehen, einge-
laden werden.

Hoffstett, 2. Nov. 1858.
Anwalt Wurster.

Simmozheim.

Entweichung einer Geistes-
franken. Am letzten Freitag, den
29. v. M., hat sich die 66 Jahre
alte Anna Maria Kentschler von

hier heimlich aus ihrer Wohnung und ihrem Heimathsort entfernt und konnte bis jetzt ihr Aufenthalt nicht ermittelt werden.

Es ergeht daher an Jedermann, insbesondere aber an die verehrlichen Behörden, das Erfuchen, falls ihnen der Aufenthaltsort der Anna Maria Kentschler bekannt sein oder werden sollte, hieher Anzeige machen zu wollen.

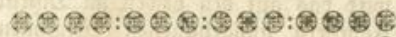
Dieselbe war bei ihrem Abgange bekleidet mit einem grünen wollenen Kittel, mit einem halbwoollenen blauen gewürfelten Rock und ganz zerrissenen Schuhen.

Simmozheim, 2. Nov. 1858.

Schultheißenamt.

Schwämmle.

Außeramtliche Gegenstände.



Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am nächsten Dienstag, den 9. November, im Gasthof zum badischen Hof feiern, laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannte höflich ein.

Friedrich Bühl,
und dessen Braut
Maria Wolf.



Calw.

Einladung.

Unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir hiermit auf nächsten Sonntag, den 7. November, zu einem Glas Wein bei Mezger Essig in der Mezgergasse höflich ein.

Fritz Schumacher.
Elisabethhe Kempf.

Nächsten Sonntag ist frischer Schinken und Schwarzen-Magen

zu haben bei

Jakob Essig
in der Mezgergasse.

Wachs = Tuch.

Der Unterzeichnete hat von einer vorzüglichen Fabrik Muster und auch einige Muster-Stücke von Wachs-Tuch erhalten, welches sich namentlich auch zu Ueberzügen von Meubeln eignet. Es befindet sich hierunter auch Regen-Mantel-Stoff, ein neues Produkt, welches solchen Personen erwünscht sein dürfte, welche Berufs halber genöthigt sind, sich manchmal regnerischer Witterung aussetzen; die Preise sind billig und die Waare ist gut.

Immanuel Heermann
in Calw.

2/2.

Vier- und achteckige Winter-Shawls sind in großer Auswahl und in neuestem Geschmack bei mir eingetroffen, die ich, wie meine reich sortirten **Baumwollbiber** beifens empfehle.

Carl Bock.

Mezger Lörcher auf dem Markthaut

fettes Hammelfleisch

aus, das Pfund zu 5 fr.

Calw.

Neuer Wein.

Neben meinem neuen Bazenvierker habe ich jetzt auch noch neuen Residenz-Wein, den Schoppen zu 8 Kreuzer, von vorzüglicher Güte.

Friedrich Hammer.

Commissions-Verkauf.

In Commission habe ich zu verkaufen:

eine silberne Sekunden-Uhr, ein Pelzswamm, einen groben Birus, ein Halspelzle, ein blaues Knabenmäntele, einen großen noch beinahe neuen Schlafrock, nebst verschiedenen Winterwaaren.

Kant, Schneidermstr.

Acker.

Mein Acker am untern Eselspfad, 3 Viertel 3 Ruthen, und 2 1/2 Bril. am hohen Acker, sind dem Verkauf ausgesetzt. Auch verkaufe ich gute Erdbienen.

2/1.

Carl Schiele.

Modewaarenhandlung in Stuttgart.

Meine Musterkarte, welche ich für bevorstehende Winterfaison mit den neuesten Stoffen zu billigen Preisen reichlich ausgestattet habe, ist bei Wilhelm Enslin in Calw aufgelegt. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

2/2.

Christian Brodbeck.

2/2.

Hirsau.

Einladung.

Zu warmem Zwiebelkuchen auf Samstagnachmittag, den 6., und zu verschiedenen Kuchen auf Sonntag, den 7. November, nebst gutem Wein, ladet hiermit ergebenst ein

Bäcker Burkhardt.

Calw.

Geld = Gesuch.

Es werden Güterzieler, gesichert mit Pfandrecht und guter Bürgschaft, wo möglich auf nächst Martini, gegen baar Geld umzusetzen gesucht. Auf Verlangen können diese Zieler auch ganz oder theilweise als Kapital stehen bleiben.

Es sind Posten von 400 fl., 300 fl., 250 fl. und 100 fl.

Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

2/1.

Hirsau.

Verkauf des sog. Kaffeehauses, Scheunen-Antheils und Güter bei Liebenzell.

Dieser Liegenschaftsverkauf kommt schon im Wochenblatt No. 85 vom Samstag, 30. vor. Mts.

Da nun heute das Anwesen um nur 625 fl. angekauft wurde, so kommen die Realitäten am

Montag, den 15. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus durch den Gemeindepfleger Weif als Friederike Schanz'scher Pfleger zur weitem Versteigerung, und wenn es an Liebhabern fehlt, so wird wieder ein Verpachtungs-Versuch auf 6 Jahre gemacht werden. Liebhaber werden eingeladen.

Den 4. November 1858.



B. G.

Die Mitglieder werden ersucht, sich heute Abend recht zahlreich einzufinden, um die Wahl von zwei weiteren Mitgliedern des Ausschusses vorzunehmen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

W. Bücheler, Bäcker.

Bei eingetretener kälterer

Jahreszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von schwarzem und farbigem Tibet, Orleans, Lustre, Glanell, Monlton, Cassinet, Napolitaine, Lamas, Poil de Chevre, Biz, Druckattun, Zeuglen, Futterbarhent, Baumwollbiber, Shirting, seidene Foulards und Levantine-Schlinghalstücher und Cravättchen, baumwollene und halbwoollene Halstücher. Ferner Herrenhalbinden und Westen aller Art; Glacé und Bucksting-Handschuhe für Herren und Damen, unter Zusicherung billiger Bedienung.

Louis Dr eiff.

Alle Sorten von Cölnischem Wasser, Haar-Öel und frische amerikanische Haar-Pomade empfiehlt

A. Sattler.

Ofen.

Einen Kanonen-Ofen mittlerer Größe sammt Stein, und eine sturzene Bratschachel verkauft aus Auftrag

Hafner Schöttle.

2)1. Hirsau.

Ein Kanonenöfele

hat zu verkaufen

Ket's Wittve.

Einem jungen Mädchen,

welches im Nähen gut geübt, wird Gelegenheit geboten, das Kleidermachen gründlich zu lernen bei

Schneider Weinberger's Ww.

Zimmer.

Unterzeichnet hat ein heizbares Stübchen für eine einzelne Person sogleich zu vermieten.

Rudolph Scheuerle.

2)2. Calw.

Mantel.

Einen bereits noch neuen blauen Tuch-Mantel mit Pelztragen und farirtem, wollenem Futter ausgestattet, hat aus Auftrag zu verkaufen

Schneider Binder.

Geld auszuleihen.

100 fl. Stiftungskassengeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Anwalt Wurster in Hoffstett.

Würzbach.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 2000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Ammann.

Die Einführung des Zollgewichts als Landesgewicht

wird in naher Zeit als Gesetz verflündet werden und den Eisen- und Messing-Gießereien, sowie den Mechanikern viele Bestellungen zuführen. Für diese Gewerbetreibende hat es daher besonderes Interesse, bald Näheres darüber zu vernehmen, wie die Form und Eintheilung der neuen Gewichtsstücke werden und wie die Einführung des Gewichtes vor sich gehen wird; je schneller bei diesen Gewerben die Anfertigung der neuen Gewichtsstücke vorbereitet und in Gang gebracht wird, um so besser ist es auch für das Publikum.

Indem wir deshalb nachstehend Einiges hierüber mittheilen, bemerken wir voraus, daß alle bisher vorhandenen Gewichtsstücke aus dem Verkehr verschwinden müssen, indem es zu Verhütung von Täuschungen nicht gestattet werden wird, die bisherigen Gewichte durch Bleieinguß schwerer zu machen oder Zollgewichtsstücke zu gebrauchen, welche in Form, Eintheilung oder Bezeichnung von der württembergischen Vorschrift abweichen; es läßt sich hieraus ermessen, wels' großes Geschäft in Aussicht steht.

Das bei der sgl. Münze vorhandene neue Münzpfund bildet die Grundlage für die neuen Gewichte; nach demselben werden gegenwärtig einige Säße von Gewichtsstücken hergestellt, welche für die Anfertigung der weiteren Gewichtsstücke die Norm geben sollen. In nächster Zeit, sobald jene Gewichtssäße vollendet sind, wird die Centralstelle für Gewerbe und Handel die Lieferung derjenigen Gewichte in Auftrag geben, welche für die sämtlichen Pfectämter des Landes erforderlich sind. Die Pfectämter sollen nämlich als Muster und zum Gebrauch beim Pfecten erhalten:

a) einen Satz eiserner Gewichte von 1/2, 1/4, 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 25, 50, 100 Pfd.;

b) einen Satz massiver Gewichtsstücke aus Messing von 1, 1/2, 1/4, 1/8 Pfd., 2, 1 Loth, 2, 1 Quent, 2, 1, 1/2 Nichtpfenning in einem Holzkästchen;

c) einen Satz massiver Gewichtsstücke aus Messing von 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Grammen, 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1 Milligrammen in einem Holzkästchen;

d) eiserne Gewichtsstücke für Brückenwaagen, in Form viereckiger Scheiben mit gebrochenen Ecken, von 200 Gr. (1/10 Pfd.), 100 Gr. (1/10 Pfd.), 50 Gr. (1/10 Pfd.), 20 Gr. (1/100 Pfd.), 10 Gr. (1/100 Pfd.), 5 Gr. (1/100 Pfd.);

e) Einfaßgewichte, soweit solche als Muster in Absicht auf Form und Eintheilung besonders verlangt werden.

Audere Gewichtsstücke, als diejenigen von der vorbenannten Schwere, dürfen gar nicht vorkommen und die unter a) — c) genannten müssen, mit Ausnahme der Milligramme, die Form eines Cylinders haben, dessen Ränder abgerundet sind; die Stücke von 25, 50 und 100 Pfd. erhalten einen gußeisernen oder eingegossenen schmiedeisernen Griff, die anderen einen Knopf, auf welchem die Schwere angegeben ist; diese muß auf jedem, auch dem kleinsten, Gewichte verzeichnet werden.

Alle Gewichtstücke werden oben gestempelt und unterscheiden sich dadurch von den bisherigen; deshalb dürfen künftig Gewichte mit Löchern im Boden nicht mehr vorkommen, vielmehr muß bei den eisernen Gewichten oben neben dem Griff oder Knopf ein Loch sein, in welches Eisenstrot oder Blei eingegossen und sodann ein Pfropfen gesetzt wird, der das Pflanzzeichen erhält. Die Anfertigung der Normalgewichte wird Gelegenheit zum Einarbeiten in die Herstellung der neuen Gewichte geben, weshalb es für die Gewerbetreibenden, welche die Gewichtfabrikation für's Publikum betreiben wollen, von Interesse sein wird, an dem Afford bei der Centralstelle über die Normalgewichtslieferung sich zu betheiligen.

Die Einführung des neuen Gewichtes wird Jedermann von der Verkündigung des Gesetzes an gestattet werden, muß aber von einem bestimmten Tage, etwa 6 Monate nachher, an allgemein vollzogen sein; dadurch wird es möglich, daß der Einzelne das Gewicht zu geeigneter Zeit in seinem Geschäfte einführe, auch daß die Verfertiger der Gewichte während der ganzen Einführungszeit ununterbrochenen Absatz haben und nicht bis zu den letzten Tagen derselben auf Lager arbeiten müssen.

Eine besondere Aufgabe der Eisenhandlungen wird es seyn, die zeitige Versorgung des Publikums mit den neuen Gewichten, deren Pflanzung bei jedem Pflanzamt nach Verkündigung des Gesetzes vorgenommen werden kann, zu bewirken und dagegen die alten Gewichte einzutauschen. (Gewerbeblatt.)

Unterhaltendes.

Trene bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

„Was, der Modehändlerin haben Sie das Geld gegeben? Ach, nun begreife ich Alles; allein das konnte der Kranken nur wenig nützen, denn eine Stunde nach Ihrer Abreise reiste

die Modehändlerin aus dem andern Thor hinaus.“

„Wie? meine arme Helene haben Sie in die Welt hinausgestoßen?“ fragte ich betrübt.

„Ja, Herr Graf! Ich konnte ja nicht weiter für sie sorgen, hatte auch keine Verpflichtung dazu,“ antwortete die Wirthin beleidigt. „Wie sie sich besserte, bat sie mich, ihre Kleider und Schmuckgegenstände zu verkaufen, indem sie für die eingehende Summe ihre Heimath erreichen zu können glaubte. Ach, Du lieber Gott! wenn ich daran denke, daß sie vor wenigen Monaten hieselbst in voller Pracht mit dem Herrn Grafen ankam und Sie auch so viel von ihr hielten, und wie sie so schön und glücklich war, da wünschte ich mich fast in ihre Stelle. Aber nun, wie sie abreiste, war sie bleich und mager, das arme Kind, und nur dürftig gekleidet. Hätte ich nicht an sie gedacht, so hätte sie an dem Morgen nicht einmal einen warmen Trunk bekommen, als sie mit dem Bündel unterm Arm abzog.“

„Und hat sie mir kein Wort, keinen Gruß hinterlassen?“ fragte ich, gepeinigt von jedem Worte der Frau.

„O ja, doch!“ versetzte die Wirthin nach einigem Nachdenken plötzlich. „Als sie mir für meine Freundlichkeit dankte, sagte sie, daß Graf Pahlen es mir schon lohnen werde, falls er jemals wiederkehre.“

Ich folgte diesem unzweideutigen Wink und gab ihr so viel Geld, daß jeder Tropfen Wasser, den Helene in ihrem Hause empfangen hatte, gut bezahlt sein mußte. Diejenige, welche meiner Helene Gutes erwiesen, sollte deswegen keine Einbuße erleiden.

So bald und so rasch es sich thun ließ; reiste ich nun nach Dänemark zurück, aber vergebens suchte ich nach einer Spur von Helene. Sie blieb mir verschwunden. Ein anderer Pförtner war inzwischen in des vorigen Stelle getreten, welcher, wie ein Diener auf meine Frage antwortete, nach Deutschland zu seiner Familie

gereist war. Meinen Vater wagte ich allerdings auch nach Helene zu fragen, allein er sah nichts von ihrem Geschick zu wissen; außerdem schien mir sein erster Blick zu sagen, daß er weit eher mich, als ich ihn darüber zur Rechenschaft ziehen könnte, was aus dem Mädchen geworden sei, worauf ich denn schweigen mußte.

In dieser Ungewißheit vergingen mehrere Jahre, und nach und nach erlosch auch die Erinnerung an diejenige Person, die ich in meiner ersten Jugend liebte. Andere Ideen durchkreuzten meine Seele, andere Bilder nahmen meine Gegenwart in Anspruch, andere Wünsche und Hoffnungen erfüllten mein Gemüth. Mit den Jahren war meine Stellung im Leben und ich auch selbst ein Anderer geworden. Ach, die Zeit verändert alle Dinge! — Meine Jugendliebe sollte ich indes erst in meinem Alter noch einmal wiedersehen, und dieß Wiedersehen bildet den Schluß meiner Geschichte. (Fortf. folgt.)

Räthsel.

- Ein Lillypater Königreich
Nach Hegelscher Manier;
Denn Alles, was darinnen lebt,
Erscheint je zu vier.
- Vier einzig ist sein Sowerän,
Vier große Herrn sind hier;
Davon hat Jeder eine Frau,
Zusammen wieder vier.
- Ihr Hofstaat ist gar klein bestellt,
Dit nur Ein Offizier,
Nur Ein Knecht für ein jedes Paar,
Auch diese — zweimal vier.
- Die Böbelhaufen trennen sich
Mit ächtem Hofgezier;
Sie tragen sämtlich viererlei
Livreen, und sind — zu vier.
- Ihr ganz Geschäft ist Bürgerkrieg,
Gekämpft mit großer Bier;
Doch schnell heb'n ihre Todten auf;
Denn bleiben sie — zu vier.
- Basallen dieses Königreichs
Sind Menschen oft — zu vier;
Und Glück und Leben opfert ihm
Schon mancher Kavalier.

Gottesdienst am 7. November:
Vormittags Herr Dekan Heberle,
Nachmittags Herr Helfer Rieger.